

Tod – ohne daß mich das sehr beeindruckt –; der Wagen wartet gewissermaßen. O. sagt zu mir . . . Gib mir noch einen Kuß – aber so voll Liebe, wie du nun voll Haß bist;– sie ist ernst, dunkel und schön;– ich küsse sie, ihre Lippen sind kalt, er dauert, bis ich erwache.–

– Im Lauf des Vormittags Gespräch . . .

Nm. fuhr ich nach Reichenau; vorher qualvolle Scene; wegen Kreuzberg.–

Curhaus.– Grethe Wertheimer begleitet mich von der Bahn hin. 27/7 Früh Knappenhof. Weiter Thörlweg Ottohaus; wo ich blieb. Etwas unsichres Wetter. Nm. Höllenthalaussicht, auf dem Plateau herum, auch einige Verse zum Weiher, als ich endlich mich von meinen trüben Gedanken zu befreien vermochte. Las Diderot (Leben, und Religieuse).

28/7 Nachtgewitter. Früh Nebel und Regen. Das Schutz- und Schmutzhaus war mir zuwider; hinab den selben Weg. Mittagessen Curhaus, Regen. Nach Wien. Tram heim, nachdem der Strike eben geendet. Zu Haus „alles in Ordnung“.

Las Nachts noch Panin, die schwere Stunde (aus dem bolschew. Russland) – begabt, trostlos;– die Landauerschen Briefe aus der Revolution zu Ende. Welche Tragik daß gerade dieser Mann so tragisch unter den Fußstritten der Contrerevolutionäre geendet.

29/7 Früh R. L.–

Von Reiseplänen u. dergl. Discussion mit O.; immer nur auf der Basis der Scheidung. Nach furchtbarem Ausbruch meinerseits saß sie lang, mit ihrer Handarbeit bei mir im Zimmer, wir schwiegen beide.–

Gegen Abend mit Heini im Kino.–

30/7 Erwacht mit einem schlimmen Weinkrampf. O. kam herein;– mit dem Bedürfnis liebevoll zu sein. Wollte daß ich mich ausspräche. „Was sind Worte“ sagte ich, sonst nichts.–

– Vm. bei Oberinspector Wolletz, wegen Heinis Nachprüfung. Ich fragte ihn, wie es käme, daß gerade die Mathematiker nicht begreifen könnten, wenn jemand auf ihrem Gebiete total talentlos sei.– Er war übrigens nicht unsympathisch.–

Bei Gustav, Zeit und Noth. Gustav meint, es müsse in absehbarer Zeit zu einem totalen Zusammenbruch kommen.–

Nm. spricht O. davon (nachdem sie zuerst, heut früh gewünscht, ich solle mit ihr nach Gastein fahren was ich ablehne) mit uns in Altaussee zusammenzutreffen. Zärtlichkeit, die mir etwas absichtsvoll scheint.–

Gegen Abd. Grosz, für Velden sich verabschiedend.–